



Phot. Sandau

Das neue Fiat-Modell.

wieder darin findet, nichts zu auffallendes zu nehmen, wenn man sein Auto — selbst lenkt. Speziell die Kopfbedeckung, dieses Zwischending zwischen Kappe und kleinem Filz, muß sehr einfach und klein sein. Für Touren und Wettfahrten gilt es Breeches und Pullover zu tragen, wenn nicht gar den Overall! Für städtische Fahrten aber nimmt man den Pelz, auch den elegantesten Nerz, wenn man ihn besitzt, bis zu dem einfachsten Autopelz aus Wildkatze, dann ist es auch die Lederkleidung, die gern getragen wird und sehr fesch wirkt, neben Trikotkleidung mit Mantel. So vorbild-

lich ist heute zumeist die Autofahrerin angezogen, wenn sie am Volant sitzt und in ihrem Wagen den Fährnissen der Großstadt begegnet, liebenswürdig dirigiert von der Polizei, die auch im heftigsten Straßenkampf mit den Autos für die Autodame stets eine gewisse Galanterie bezeugt.

Ja, sogar bei der fesch allen bekannten Wiener Taxifahrerin, die in ihrem eignen Steyrer die Straßen durchquert, drückt das Auge des Gesetzes — eines milde zu, damit es das andere riskieren kann...